

Werk

Titel: Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

Jahr: 1755

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046350

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG_0151

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

ben. 140. Dein Wort ist sehr geläutert, und dein Knecht hat es lieb. 141. Ich bin klein und verachtet: doch vergesse ich deine Befehle nicht. 142. Deine Gerechtigkeit ist Gerechtigkeit in Ewigkeit, und dein Gesetz ist die Wahrheit. 143. Noth und Angst haben mich betroffen: doch sind deine Gebote meine Erquickungen. 144. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist in der Ewigkeit; laß mich sie verstehen: so werde ich leben.

v. 140. 2 Sam. 22, 31. Ps. 12, 7. 18, 31. Epr. 30, 5. v. 144. W. 106. 160.

nicht auf dein Wort achten. 140. Ich weiß, daß dasselbe untrüglich, und von aller Falschheit vollkommen frey ist. Dieses ist die Ursache, weswegen dein Knecht eine so brünstige Zuneigung zu deinen Befehlen hat. 141. Dieselbe gestattet mir nicht, ob ich schon in den Augen meiner mächtigen und angesehenen Feinde gering und verächtlich bin, mich der Verabsäumung deiner Gebote schuldig zu machen. 142. Denn ich erwäge bey mir selbst, daß deine Gerechtigkeit, deine Güte, und deine Treue, unveränderlich sind; und daß alles, was du in deinem Gesetze gesagt hast, die Wahrheit selbst ist. Wir können uns darauf gewiß verlassen, und dürfen nicht befürchten, jemals betrogen zu werden. 143. Ob ich also schon unvermuthet in sehr große Noth und Angst verwickelt werde (1 Sam. 20, 3.): so verlasse ich doch nicht die Untersuchung deiner Gebote; und ich finde großen Trost darinne; 144. Vornehmlich aber in der Betrachtung, die mir oftmals in die Gedanken kömmt (v. 142.), daß alle Offenbarungen deines Willens so gerecht und wahrhaftig sind, daß sie uns in unserer Erwartung niemals betriegen werden. Ach gieb mir Weisheit, um meinen Wandel darnach einzurichten! Alsdenn wird es nicht in dem Vermögen meiner Feinde stehen, mich elend zu machen.

V. 140. Dein Wort ist ic. Die englische Uebersetzung ist: dein Wort ist sehr rein: darum liebet es dein Knecht. Es ist nicht, wie oftmals die Worte und Befehle der Menschen, mit Falschheit, oder Sünde, vermenget. Wegen solcher Reinigkeit und Heiligkeit liebe ich es, obschon die Gottlosen es eben deswegen verachten. **Polus.**

V. 141. Ich bin klein ic. Nicht sowol an Jahren und Person, als vielmehr in Ansehung meiner Umstände, nach dem Urtheile der Welt. Ich bin gering und unbekannt. **Polus.** So konnte David in seiner Verfolgung sagen, wie Ps. 22, 7. Ist aber der Verfasser des Psalmes ein anderer gewesen: so können wir nicht eigentlich wissen, worauf er besonders hier ziele. Die letzten Worte enthalten das wahre

Kennzeichen eines Gerechten, wenn er nämlich dem Gesetze Gottes auch im Unglücke anhanget. **S. d. G.**

V. 142. Deine Gerechtigkeit ist ic. Sie ist beständig und unveränderlich. Sie ist zu allen Zeiten, an allen Orten, und gegen alle Personen, einerley: und sie kann niemals vermindert, oder aufgehoben werden. Dein Gesetz ist nichts, als Wahrheit; oder so wahrhaftig, als die Wahrheit selbst. **Polus.**

V. 143. Noth und Angst ic. Außerliche Noth, und Gemüthsangst; oder große Angst und Bekümmerniß. **Polus.**

V. 144. Die Gerechtigkeit deiner ic. Die Erkenntniß derselben wird mich von denen Sünden abhalten, welche den Tod verdienen und mit sich bringen. **Polus.**

P.

Die neunzehnte Abtheilung.

Diese Abtheilung enthält I. ein brünstiges Gebeth des Dichters um Erhörnung und Erquickung, weil er Gott suchete, und sein Gesetz bewahrete, v. 145-149. II. die Bewegungsgründe zur Erhörnung dieses Gebethes; nämlich die Herannahung der Gottlosen, und die Nähe und Treue Gottes, v. 150-152.

145. Ich habe von ganzem Herzen gerufen: erhöre mich, o HERR; ich will deine Einsekun-

145. Ich habe, in diesen traurigen Umständen, deine Gunst mit heftigem Rufen, und herzlichem Begierde, gesucht. Laß es dir gefallen, o Herr, mich daraus zu erlösen. Ich verspreche, daß ich

V. 145. Ich habe von ic. Der Dichter um von ihm in der Gefahr Hülfe zu erlangen. **Polus.** zeigt, daß sein ganzes Herz zu Gott geneigt war,

setzungen bewahren. 146. Ich habe dich angerufen; erlöse mich; und ich will deine Zeugnisse halten. 147. Ich bin der Morgendämmerung zuvorgekommen, und habe ein Geschrey gemacht; auf dein Wort habe ich gehoffet. 148. Meine Augen kommen den Nachtwachen zuvor, um deine Reden zu betrachten. 149. Höre meine Stimme nach deiner Güte, o HERR; mache mich lebendig nach deinem Rechte. 150. Die bösen Ränken nachjagen, nähern sich mir; sie weichen ferne von deinem Gesetze. 151. Aber du, HERR, bist nahe; und alle deine Gebote sind Wahrheit. 152. Von

v. 147. Ps. 5, 4. 88, 14. 130, 6.

v. 148. Ps. 62, 27. 90, 4.

Alters

ich deine Einsetzungen sorgfältiger halten will. 146. Ich bin beständig beschäftigt gewesen, dich um Hülfe anzurufen, indem ich sie nur bey dir suche. Ich flehe dich nochmals an, erlöse mich: so will ich nicht ermangeln, das Gelübde zu erfüllen, welches ich gethan habe, daß ich deine Zeugnisse halten will. 147. So habe ich noch vor dem Morgenlichte zu dir gerufen; und ich habe immer auf die Erfüllung der Verheißung gewartet, welche du mir gethan hast. 148. In der Untersuchung meiner Pflicht bin ich nicht weniger fleißig gewesen, als in der Anrufung deiner Barmherzigkeit. Ehe noch alle Wachten bestellt waren, wachete ich auf, um dein Wort zu erwägen. 149. Laß mein Gebeth dich bewegen, o Herr, mir die Gunst zu schenken, welche ich schon so oft erfahren habe. Erhalte mich, wie du bis hierher gethan hast, durch solche Mittel am Leben, wie du selbst am besten für mich zu seyn urtheilest. 150. Du siehest, wie ich auf allen Seiten umringet bin, und Gefahr laufe (1 Sam. 23, 26.) von denjenigen ergriffen zu werden, die nicht nur mich zu vertilgen, und mein Verderben, suchen: sondern denen es auch einerley ist, durch was für schändliche Ränke sie ihre Absicht erreichen: denn sie haben gar keine Scheu vor deinem Gesetze. 151. Mein einziger Trost ist, daß sie mir nicht nahe genug kommen können, um mir Schaden zu thun, weil du, Herr, mich vertheidigen und behüten willst, und weil alle deine Verheißungen, die mit deinen Geboten verbunden sind, getreulich erfüllt werden sollen (v. 142.). 152. Dieses hat mir allemal, lange zuvor, ehe ich in

W. 147. Ich bin der 1c. Im Hebräischen steht: ich bin der Dämmerung zuvorgekommen; nämlich der Morgendämmerung, nach Ps. 88, 14. So wird dieses Wort auch 1 Sam. 30, 17. gebraucht. Polus.

W. 148. Meine Augen kommen 1c. Man hatte drey Nachtwachen. Die gegenwärtigen Worte müssen nun nicht von der ersten Nachtwache verstanden werden, die sich mit dem Anfange der Nacht anfieng: denn dieser konnte man leichtlich zuvorkommen. Man verstehe sie vielmehr von der mittelsten, wie sie Ps. 7, 19. genennet wird; sonderlich aber von der Morgenwache, wie sie 2 Mos. 14, 24. beschrieben ist, und welche ihren Anfang einige Stunden vor dem Anbruche der Morgenröthe nahm. So wird hierdurch dasjenige vergößert, was v. 147. gesagt worden war. Polus.

W. 149. Höre meine Stimme 1c. Das Recht Gottes bedeutet sein Wort, oder auch sein gewöhnliches Verfahren. Man lese v. 132. Polus.

W. 150. Die bösen Ränken 1c. Solche nähern sich mir, oder wider mich, wie Ps. 27, 2. Sie sind bereit, mich anzugreifen. Sie denken gar nicht an dein Gesetz, worinne solche böse Ränke verboten wer-

den; und sie hegen keine Achtung für dasselbe. Polus.

W. 151. Aber du, Herr, 1c. Du bist bey mir gegenwärtig, und eben so bereit, mir zu helfen, als sie bereit sind, mir Böses zu thun. Die Gebote muß man mit den damit verknüpften Verheißungen und Drohungen verstehen. Oder man kann übersetzen: alle deine Verheißungen sind Wahrheit; wie das Wort אֱמֶת Ps. 111, 7. und auch in diesem Psalme, gebraucht zu seyn scheint. Von Gott wird gesagt, daß er nicht nur seine Befehle, oder die Beobachtung derselben, gebiete: sondern auch seinen Bund, Ps. 105, 8. III, 9. welcher eine Sammlung seiner Verheißungen enthält; seine Güte, welche die Quelle seiner Verheißungen ist, Ps. 42, 9. seinen Segen, der die Frucht seiner Verheißungen ist, Ps. 133, 3. und seine Erlösungen, oder die verheißenen Dinge, Ps. 44, 5. Polus.

W. 152. Von Alters her 1c. Aus einer langen Erfahrung, und seitdem ich einige Kenntniß von diesen Dingen besäße, habe ich befunden, daß deine Zeugnisse einen gewissen und ewigen Grund haben. Polus. Unter den Menschen ist, wie Aristoteles a) spricht, etwas iho recht, welches zu einer andern Zeit unrecht ist;